

SPD-Fraktion
Ratsgruppe BUNT

An die Vorsitzende
des Ausschusses Kunst und Kultur
Frau Dr. Eva Bürgermeister

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 14.03.2019

AN/0358/2019

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Kunst und Kultur	26.03.2019

Rückgabe kolonialer Raubkunst

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrte Frau Dr. Bürgermeister,

die Antragstellenden bitten Sie, folgenden Antrag in die Tagesordnung des Ausschusses Kunst und Kultur am 26.03.2019 aufzunehmen:

Beschluss:

Die Bearbeitung der Rückgabe unrechtmäßig entzogener Kunst ist auch für die Stadt Köln eine bedeutende und unverzichtbare Aufgabe. Der Ausschuss Kunst und Kultur sieht in den bisherigen Bemühungen der Stadt und seiner Museen einen zentralen Beitrag zu einer erfolgreichen Provenienzforschung.

Diese Arbeit muss kontinuierlich und konsequent weitergeführt werden.

Um die angestrebten Ziele erreichen zu können und eine Rückgabe von Kunst- und Kulturgütern im kolonialen Kontext zu ermöglichen, sind weitere Schritte erforderlich:

1. Das Referat für Museumsangelegenheiten und die Museen selbst sind finanziell und personell so auszustatten, dass sie diese Aufgaben bewältigen können. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, dies in den Entwürfen für die kommenden Haushalts- und Stellenpläne vorzusehen.
2. Die Verwaltung wird aufgefordert, eng mit verantwortlichen Stellen in den betroffenen Herkunftsländern und/oder mit Hinterbliebenen zusammenzuarbeiten und sich mit diesen Stellen/Personen abzustimmen.

Eine schlussendliche Rückgabe der Kunst- und Kulturobjekte soll mit einer vorangehenden Ausstellung verbunden werden, die diese kontextualisiert und dabei auch ein Bewusstsein für die Geschichte und Herkunft von Kulturgütern in der breiteren Öffentlichkeit schaffen kann.

Begründung:

Die Verwaltung selbst weist in ihrer Antwort vom 30.11.2018 auf die Anfrage der Ratsgruppe BUNT (Vorlagen-Nr.: 3946/2018) darauf hin, dass die „Aufarbeitung der ethnographischen Bestände“ aufgrund der „rudimentären Dokumentation der frühen Zugänge“ und der hohen Komplexität mit hohem Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden ist. Angesichts der Aktualität der damit verbundenen Herausforderungen im nationalen wie im internationalen Kontext ist ein zeitnahes Handeln der Verwaltung geboten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Barbara Lübbecke
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin

Thomas Hegenbarth
Sprecher Ratsgruppe BUNT